

# garanto

Die Zeitung der Gewerkschaft des  
Zoll- und Grenzschuttpersonals

Le journal du syndicat du personnel de  
la douane et des gardes-frontière

Il giornale del sindacato del personale  
delle dogane e delle guardie di confine



## WIE UNSERE FORDERUNGEN ZUR SOZIALPARTNERSCHAFT UMGESETZT WERDEN

**Wie bei der Aussprache mit der Geschäftsleitung der Eidgenössischen Zollverwaltung (GL EZV) vom 15. März vereinbart (vgl. letzte Ausgabe der Garanto-Zeitung), trafen sich der Zentralpräsident und die Zentralsekretärin von Garanto mit dem Personalchef der EZV, Martin Weissleder, um die Umsetzung unserer Forderungen anzugehen.**

### Umfassende und frühzeitige Informationen

Einerseits fordern wir, dass wir über die Entscheide der GL EZV inhaltlich informiert werden. Andererseits wollen wir als Gewerkschaft zukünftig insbesondere die Informationen frühzeitig erhalten, welche sich auf personalrelevante Projekte und Geschäfte der EZV beziehen. Letzteres wird nun so umgesetzt, dass pro Jahr vier bis sechs Aussprachen mit dem Personalchef und je nach Bedarf auch mit weiteren Mitgliedern der Geschäftsleitung geplant werden. Pro Quartal soll mindestens eine Sitzung stattfinden, zu welcher beide

Seiten im Voraus Traktanden einbringen können. Im Vordergrund soll aber die Information zu laufenden Geschäften und Absichten stehen.

Eine weitere Forderung war auch die Information über die GL-Entscheide. Da die GL-Protokolle schon heute für jedermann zugänglich sind, ist diese Forderung auch bereits erfüllt.

### Mitwirkung auf allen Stufen

Mittlerweile ist Garanto in die wichtigsten, personalrelevanten Projekte involviert. Zum Teil wurden wir sogar bei der Ausarbeitung der Projektanträge einbezogen. Wir haben bereits schon wieder zwei neue Anfragen erhalten. Da wir in Zukunft über relevante Geschäfte und Ansinnen rechtzeitig vorinformiert werden, können wir unsere Meinung auch bereits zu einem frühen Zeitpunkt kundtun. Unsere Anhörung ist auf diese Weise also gewährleistet.

Eine weitere Erwartung von uns war, dass bei künftigen Projekten auch die Meinungen der Garanto-Sektionen auf Stufe der

Zollkreisdirektion respektive der Region des Grenzschuttkorps eingeholt werden. Darauf wird die Oberzolldirektion intern nochmals hinweisen.

### Anpassung des Memorandums

Unsere Vereinbarungen mit der EZV münden in eine Anpassung des «Memorandum of Understanding». Auf diese Weise werden unsere Forderungen verbürgt. Das Präsidium von Garanto ist zuversichtlich, dass sich nun tatsächlich eine Sozialpartnerschaft auf Augenhöhe entwickelt. Meinungsverschiedenheiten sollen dabei nicht vom Tisch gewischt werden. Es liegt in der Natur der Sache, dass unsere Gewerkschaft nicht immer mit den Entscheiden der EZV einverstanden sein kann. Aber wir werden eine konstruktive, kritische Rolle spielen und so unseren Beitrag dazu leisten, dass die EZV personalverträglich vorankommt – so wie wir dies bereits im März dieses Jahres an unserem Bildungskurs III in Luzern festgehalten haben.

Heidi Rebsamen, Zentralsekretärin

## SPAREN UM JEDEN PREIS?

Es ist mir rätselhaft, was unsere Politiker mit immer neuen Plänen für Einsparungen bezwecken. Haben wir vom Bundespersonal, insbesondere der Zollverwaltung, nicht bereits genug zum guten Abschluss der Bundesfinanzen beigetragen?

Nichtsdestotrotz werden zurzeit wieder neue Angriffe auf den Staat ausgeheckt und in Auftrag gegeben:

1. Der Personalbestand des Bundes wurde auf der Höhe von 2015 eingefroren, mit dem «Neuen Führungsmodell Bund» (NFB) wird dies auf Dauer gestellt! Damit wäre dieses Thema eigentlich abgehakt. Die Finanzkommission des Ständerates hat jedoch nicht den Mut, die zugrundeliegende Motion tatsächlich abzuschreiben und erteilt einfach weiterhin Aufträge zur Ausarbeitung, wie der Stellenbestand zukünftig stabil gehalten werden kann.

2. Der Nationalrat hat beschlossen, die gebundenen Ausgaben bis zum «Vorschlag 2022» um mindestens fünf Prozent zu senken.

3. Dem nicht genug, lautet ein weiterer Beschluss des Nationalrates, zu überprüfen, auf welche Aufgaben der Bundesverwaltung in Zukunft verzichtet werden kann. Auch hier mit dem Ziel, die Ausgaben um weitere fünf Prozent zu senken.

Wohin führt uns diese Sparhysterie noch? Wollen unsere geschätzten Politiker ihre Angestellten etwa weiterhin so motivieren? Die letzte Befragung aus dem Jahr 2017 hat bereits deutlich gezeigt, was sie damit beim Personal anrichten.

Es sei die Frage erlaubt, wann unsere vom Volk gewählten Vertreter, die ihr Einkommen ja ebenfalls vom Bund beziehen, auch mal den Mut haben, bei sich selbst mit dem Sparen zu beginnen – bei den Ausgaben wie den Aufgaben. So würde vielleicht auch einmal ein Wunder in der Politik geschehen.

Roland Liebi, Präsident Garanto

## ES BRAUCHT MEHR ALS HÄRTERE STRAFEN

**Garanto unterstützt Vorstösse zur Erhöhung des Strafmasses bei Gewalt gegen Staatsangestellte. Darüber hinaus braucht es jedoch weitere Massnahmen wie bessere Ausstattung und spezifische Schulung des Personals.**

Die Gewalt gegen Staatsangestellte bewegt sich seit Jahren auf hohem Niveau. Der Verband Schweizerischer Polizei-Beamter VSPB hatte bereits 2009 mit seiner Petition «Stopp der Gewalt gegen die Polizei» darauf hingewiesen und entsprechende Gegenmassnahmen gefordert.

Eine Studie zu den Erfahrungen der Polizistinnen und Polizisten der Kantonspolizei St. Gallen zeigt etwa, dass im Zeitraum von 2014–2016 «83,2% der befragten Beamtinnen und Beamten (...) Opfer einer Beschimpfung wurden, 55% einer Tätlichkeit, 45,6% einer Drohung, 18,8% einer Körperverletzung und 21,1% einer lebensgefährlichen Situation». Wie auch andere Studien zeigen, sind für Polizistinnen und Polizisten solche Erfahrungen keine Randerscheinungen, sondern die Regel. Und wie ein Bericht des Bundesrats zu «Besserem Schutz der Staatsangestellten vor Gewalt» einräumt, sind andere Repräsentanten staatlicher Institutionen ebenfalls von Autoritätsverlust und gesunkenem Respekt betroffen: explizit genannt werden Angehörige der Grenzschutz, der sozialen Dienste, der Spitäler und Schulen. Spricht man mit Angehörigen des Grenzschutzkorps (GWK), so wissen auch diese von Gewalterfahrungen im Dienst zu berichten. In einer Stellungnahme an die Rechtskommission des Nationalrates spricht Garanto-Zentralsekretärin Heidi Rebsamen davon, dass sich unsere Mitglieder im GWK über «sehr belastende Situationen, in welchen sie verhöhnt werden, Drohungen

ausgesetzt sind oder aber auch tätlich angegriffen werden» beklagen.

Seit einigen Jahren zielen politische Vorstösse immer wieder auf härtere Strafen für Gewalttäter, die durch eine Verschärfung von Artikel 285 des Schweizerischen Strafgesetzbuches (StGB) gewährleistet werden sollen. Im Moment sieht dieser bei Gewalt gegen Staatsangestellte eine Freiheitsstrafe von bis zu drei Jahren oder eine Geldstrafe vor. Zuletzt forderten zum Beispiel eine Ständesinitiative des Kantons Bern sowie parlamentarische Initiativen von Marco Romano (CVP) und Bernhard Guhl (BDP) bei Gewalt gegen Staatsangestellte zwingend Freiheitsstrafen, Romano / Guhl wollen die Mindeststrafe zudem auf drei Tage Freiheitsentzug erhöhen. Garanto unterstützt diese Vorstösse und sieht, so Heidi Rebsamen, die «Erhöhung des Strafmasses (...) als Zeichen dafür, dass es dem Parlament ernst ist, den Verrohungstendenzen in unserer Gesellschaft entgegenzuwirken». Wir wären allerdings gut beraten, es nicht bei höheren Strafdrohungen zu belassen, sondern darüber hinaus betroffene Staatsangestellte wie Mitglieder des GWK durch angemessene Ausbildung, Ausrüstung und entsprechende Personalzahlen zu schützen. Und nicht zuletzt die Analyse und Bekämpfung der Ursachen von Gewalt voranzutreiben.

Der Bundesrat hat eine Verschärfung von Artikel 285 StGB im Kontext der unmittelbar bevorstehenden gesetzlichen allgemeinen Harmonisierung der Strafrahmen in Aussicht gestellt. Zumindest im erwähnten Bericht wird weitergehend vorgeschlagen, «Gewaltprävention als gesellschaftspolitische Massnahme» zu verstärken. Wir werden sehen, ob den Worten Taten folgen.

*Johannes Gruber*

## BERICHT AUS DER ZWEITEN ZV-SITZUNG VOM 15./16.3.2018

Die Anwesenden

- freuten sich über den guten Rechnungsabschluss 2017, der uns einen Buchgewinn von 25000 Franken beschert und beschlossen eben so hohe Rückstellungen für den Kongress 2020,
- diskutierten die 15 Anträge aus den Sektionen und die zwei Anträge des Zentralvorstandes und beschlossen grossmehrheitliche Unterstützung,
- nahmen wohlwollend vom Gespräch mit der GL-EZV Kenntnis (vgl. letzte Ausgabe der Garanto Zeitung),
- liessen sich über das Gespräch mit BR Maurer zu den Lohnforderungen der Verhandlungs-

gemeinschaft Bundespersonal VGB für 2019 informieren und bekräftigten die Forderung nach einer generellen Reallohnhöhung um 200 Franken pro Person für 2020.

Die Anwesenden beschlossen

- für das Budget 2018 eine Aufstockung der Bildungsauslagen um 5000 Franken für die Kosten des Bildungskurses III,
- zwei weitere Angebote für eine neue Homepage einzuholen und den Entscheid via Zirkularbeschluss zu fällen,
- die gefundenen Garanto-Akten im Keller dem Sozialarchiv in Zürich zu übergeben,
- die Traktandenliste der Delegiertenversammlung 2018.

[www.garanto.ch](http://www.garanto.ch)

## EZV-INFORMATIONSKONFERENZ MIT DEN PERSONALVERBÄNDEN 2018

**Die jährliche Konferenz fand am 19. April statt. Von Seiten Garanto nahmen Zentralpräsident Roland Liebi, Vizepräsident Bernd Talg und Zentralsekretärin Heidi Rebsamen teil.**

### Namensschilder

Der Facebook-Vorfall, welcher in der letzten Ausgabe vom Sektionspräsidenten der Romandie geschildert wurde, sollte zur kritischen Hinterfragung des Tragens von Namensschildern im Dienst führen. Kommandant Noth führte ein Urteil des Europäischen Gerichtshofes ins Feld, welches verlangt, dass Personen mit einem hoheitlichen Sicherheitsauftrag identifizierbar sein müssen. Seiner Meinung nach reicht eine Nummer nicht. Er bezeichnete die momentane Handhabung als flexibel. Den Vorfall mit Facebook müsse man natürlich ernstnehmen, aber die betroffene Person könne sich auf Facebook schützen, indem sie ihr Profil so gestaltet, dass dieses

nur von bestimmten Personen auffindbar ist.

### Themen von Garanto

Von Seiten Garanto wurde einmal mehr die Personalbeurteilung thematisiert. Einerseits kritisierten wir die Fixierung von Beurteilungsquoten. Herr Bock und weitere Anwesende der GL-EZV stehen hinter dem praktizierten Verfahren, um einen Masstab für den Quervergleich der verschiedenen Aufgaben (Spezialisten etc.) zu ermöglichen. Andererseits sprachen wir ein konkretes Differenzbereinigungsverfahren an, bei dem es um die Verweigerung der Einsicht in ein Journal geht (vgl. auch den Antrag der Sektion Rhein für die DV). Schwierigkeiten sollen in Zukunft der OZD gemeldet werden.

Zu erfahren war auch, dass die EZV mit der Offiziersvereinigung des GWK und mit dem PVB weitere Memorandums of Understanding vereinbart.

*Heidi Rebsamen, Zentralsekretärin*



Garanto bietet immer mehr **Dienstleistungen und Vergünstigungen** – nur für Mitglieder!



**Kennst du alle?**  
[www.garanto.ch/Angebote](http://www.garanto.ch/Angebote)

## DER ZUKUNFT ZUGEWANDT

**Am 31. Mai 2018 findet in Olten die 2. Delegiertenversammlung von Garanto statt. Neben statutarischen Geschäften steht eine Reihe von Sektionsanträgen zur Debatte, die sich Zielen und Strategien von Garanto widmen.**

Passend zum 100-Jahr-Jubiläum des Landesstreiks ist Olten der Ort der kommenden Garanto-Delegiertenversammlung. Am 31. Mai 2018 treffen sich dort im legendären Bahnhofbuffet die Delegierten der Sektionen und die Mitglieder des Zentralvorstands, um für das Jahr 2017 den Tätigkeitsbericht und die Rechnung zu genehmigen sowie das Budget für das Jahr 2018 zu beschliessen.

### Die Gewerkschaft stärken

In seinem Vorwort zum Bericht verspricht Zentralpräsident Roland Liebi, unablässig dafür zu kämpfen, dass Garanto noch stärker wird und weiterhin gut die Anliegen der Mitglieder vertritt. Diesem grundlegenden Ziel sind auch die zahlreichen Anträge aus den Sektionen verpflichtet, die sich etwa für eine gute Ausrüstung des Zollpersonals, bessere Arbeitsbedingungen und Löhne, eine transparente Personalbeurteilung und eine Erhöhung des Personalbestands stark machen. Zwei Anträge beziehen sich auf bessere Konditionen für Dienstwohnungen. Auch Fragen der Mitgliederbindung und Reorganisation von Garanto werden aufgeworfen. Unter anderem stellt die Sektion Bern-Innerschweiz den Antrag, einen Ausschuss einzurichten, der Konzepte erarbeitet, wie Garanto noch basisnäher und effizienter werden kann, gerade hinsichtlich der Durchsetzung von Interessen im Zusammenhang mit der laufenden Reorganisation der Eidgenössischen Zollverwaltung. Die Sektion Bern Inner-schweiz hatte diesen Antrag bereits in einem offenen Brief angekündigt, dessen Inhalt ausführlich am Nachmittag diskutiert werden soll. Die statutarischen Geschäfte und die Behandlung der Sektionsanträge finden dagegen bereits am Vormittag statt.

Das dichte Programm der Delegiertenversammlung verspricht viele spannende Diskussionen über die Zukunft von Garanto, die zur Stärkung unserer Gewerkschaft beitragen werden.



Paul Rechsteiner war einer der ausdauerndsten und einer der besten SGB-Präsidenten. Im November tritt er ab. Foto: René Röthlisberger

Kampf gegen Abbau. So scheiterten die wiederholten Versuche, die Renten zu verschlechtern, am Widerstand der Gewerkschaften. Eine Anhebung der AHV gelang vorerst nicht.

### Zwiespältige Öffnung

In seinen zwei Jahrzehnten als Präsident ist es Paul Rechsteiner gelungen, die Zusammenarbeit der im SGB zusammengeschlossenen Verbände zu fördern und die Kräfte für gemeinsame Anliegen zu bündeln, auch in Form von Initiativen, Referenden, Demonstrationen und Kampagnen. In seiner Zeit öffnete sich der SGB ausserdem für Berufsverbände und Angestelltenorganisationen. Den Job

als oberster Gewerkschafter gibt er ab – Ständerat will er bleiben: 2019 stellt sich Paul Rechsteiner in St. Gallen für eine dritte Amtsperiode im Stöckli nochmals zur Wahl. Die Gewerkschaften hoffen, dass seine starke Stimme in jener Kammer, die im Bundeshaus derzeit die vernünftigeren und sozialere ist, erhalten bleibt.

### Das Karussell läuft an

Die Nachfolge Rechsteiners ist offen; die Delegierten werden sie am nächsten SGB-Kongress Ende November/Anfang Dezember dieses Jahres bestimmen. Das SGB-Vizepräsidentium – Vania Alleva (Unia) und Giorgio Tuti (SEV) – hat sich bereits auf die Suche gemacht.

*SGB und VPOD*

**Paul Rechsteiner gibt das SGB-Präsidium per Ende November ab**

## GUTEN ABEND, PAUL

**Man hatte es erwartet – aber irgendwie dann doch nicht so rasch: Die Ära Paul Rechsteiner geht im SGB noch dieses Jahr zu Ende. Als Ständerat will der St. Galler 2019 nochmals antreten.**

Im November gibt Paul Rechsteiner sein Amt als SGB-Präsident ab. Als er es im Herbst 1998 antrat, waren soziale Anliegen stark unter Druck. Der Kollege trat für eine offensive gewerkschaftspolitische Orientierung ein. Zu den grossen Errungenschaften seiner Epoche gehören die flankierenden Massnahmen zum Schutz der Löhne. Sie waren und bleiben die Bedingung dafür, dass die Gewerkschaften die bilateralen Verträge mit der EU unterstützen. Die Flankierenden trugen dazu bei, dass in der

Schweiz – entgegen dem gesamteuropäischen Trend – der GAV-Schutz ausgebaut werden konnte.

Erfolgreich war die zur Jahrtausendwende lancierte Kampagne «Keine Löhne unter 3000 Franken». Sie führte zu deutlichen Lohnerhöhungen im Tieflohnbereich, just in einer Zeit, als in Deutschland mit den Hartz-I- bis -IV-Programmen ein Niedrigstlohn-Sektor etabliert wurde. Die 2010 von den Gewerkschaften lancierte Volksinitiative «Keine Löhne unter 4000 Franken» scheiterte dann zwar an der Urne. Doch in der Realität setzte sich die 4000er-Grenze als informeller Mindeststandard weitgehend durch. In der Sozialpolitik gelangen nur punktuelle Fortschritte. Erfolgreich war der SGB aber im

### Die bisherigen SGB-Präsidenten

Ludwig Witt (1884–1886 und 1886–1888), Johann Kappes (1886), Albert Spiess (1888), Georg Preiss (1888–1890), Rudolf Morf (1890–1891), Conrad Conzett (1891–1893), Eduard Hungerbühler (1893–1894), Eduard Keel (1894–1896), Lienhard Boksberger (1896–1898), Alois Kessler (1898–1900), Heinrich Schnetzler (1900–1902), Niklaus Bill (1902–1903), Karl Zingg (1903–1908), Emile Ryser (1909–1912), Oskar Schneeberger (1912–1934), Robert Bratschi (1934–1953), Arthur Steiner (1954–1958), Hermann Leuenberger (1958–1968), Ernst Wüthrich (1969–1973), Ezio Canonica (1973–1978), Richard Müller (1978–1982), Fritz Reimann (1982–1990), Walter Renschler (1990–1994), Christiane Brunner und Vasco Pedrina (1994–1998), Paul Rechsteiner (1998–2018).

Eine SGB-Tagung macht den Auftakt zum 100-Jahr-Jubiläum des Landesstreiks vom November 1918

## DIE SIEGREICHEN GESCHLAGENEN

**Der SGB hat den Startschuss zum 100-Jahr-Jubiläum des Landesstreiks gegeben, das im November 2018 begangen wird. Die schwerste innenpolitische Krise der Schweiz schuf den Boden für sozialen Fortschritt.**

Es beginnt mit einem Streik der Bankangestellten – ausgerechnet! – und einem lokalen Generalstreik in Zürich. Der Bundesrat lässt die Armee aufmarschieren. Die Antwort des Oltener Aktionskomitees (quasi eine «Exekutive» der Arbeiterbewegung): eintägiger Generalstreik. Nach Zusammenstössen zwischen Demonstrierenden und der Armee in Zürich wird der Landesstreik unbefristet ausgerufen. Vom 12. bis zum 14. November 1918 streikt eine Viertelmillion Arbeiterinnen und Arbeiter. Alles bleibt friedlich. Trotzdem mobilisiert der Bundesrat weitere Truppen. Wird daraus ein Bürgerkrieg? Um ein Blutbad zu verhindern, beschliesst das Oltener Komitee contre cœur den Abbruch des Streiks. Dieser Entscheid ist bereits gefallen, als die Armee in Grenchen drei jun-

ge Uhrenarbeiter erschießt. Von hinten.

### Knirschen im Gebälk

An diese Morde und ihre späte Aufarbeitung erinnert Paul Rechsteiner, SGB-Präsident, zum Eingang der gutbesuchten Tagung im «National» in Bern. War der Landesstreik von 1918 eine Niederlage? Nur auf den ersten Blick. Adrian Zimmermann spricht mit einem Wort Robert Grimms von den «siegenden Geschlagenen». Auch Rechsteiner unterstreicht, dass sich bereits mit den Militärjustizprozessen das Blatt zu wenden begann und dass die Verurteilten als moralische Sieger vom Platz – wenn auch ins Gefängnis – gingen. Vor allem aber zeitigte der Landesstreik sozialpolitische Erfolge. Schon nach wenigen Monaten waren mit dem Beschluss zur Proporzwahl des Nationalrates und zur 48-Stunden-Woche zwei wichtige Streikforderungen realisiert. (Das Frauenstimmrecht brauchte etwas länger.)

Nein, als Niederlage der Linken, wie jüngst wieder im Tages-An-

zeiger, lasse sich der Landesstreik nicht darstellen, findet auch Bernard Degen. Als verratene Revolution, wie ihn die 1968er-Linke sehen wollte, schon gar nicht. Im Gebälk der – damals natürlich noch nicht so genannten – Sozialpartnerschaft begann es ja ebenfalls zu knirschen: «Unternehmerverbände, die bisher nur sporadisch oder überhaupt nie mit Gewerkschaften verhandeln wollten, legten plötzlich Wert auf regelmässige Gespräche oder sogar auf landesweite Gesamtarbeitsverträge.» 1925 wurde die AHV beschlossen – wiewohl erst 1948 eingeführt. So sagt es Paul Rechsteiner: «Die schwerste innenpolitische Krise des schweizerischen Bundesstaates schrieb das Programm für sozialen Fortschritt.»

Wie kam es überhaupt zum Generalstreik? Die spätestens ab dem Sommer 1917 ungenügende Versorgungslage der Bevölkerung gab den Humus, was Maria Meier am Beispiel Basels darstellt. Dort litten weite Teile der Bevölkerung Hunger, welchen Volksküchen notdürftig zu stillen suchten. Die

spät einsetzende kantonale Rationierung von Überlebenswichtigem schuf einen Flickenteppich und beförderte den Schwarzmarkt. Die grossen Hungerdemonstrationen im Sommer 1918 gehören zur Vorgeschichte des Generalstreiks. Elisabeth Joris belegt den Anteil der Frauen an den Ereignissen und erklärt die auf den ersten Blick erstaunliche Tatsache, dass es das Frauenstimmrecht auf Platz 2 der Forderungsliste geschafft hatte, obwohl die einzige Frau im Oltener Aktionskomitee, Rosa Bloch-Bollag, schon im Sommer 1918 zugunsten von Fritz Platten zurückgetreten war.

### «It takes two...»

Marc Perrenoud, Andreas Thürer und Silvia Arlettaz rücken die Gegenseite in den Fokus: Bankiers und Bürgerwehren, Angst vor Überfremdung und Umsturz. Mit einem rhetorischen Feuerwerk beleuchtet Pierre Eichenberger die zwiespältige Rolle der Arbeitgeberorganisationen: «It takes two to Klassenkampf.» 2018 wird sich eine Vielzahl von Tagungen, Feiern und Publikationen um Gedenken und Einordnung des Jahrhundertereignisses «Landesstreik 1918» bemühen. Hier, nicht auf dem Rütli oder in Sempach, beginnt das, was die Schweiz bis dato zusammengehalten hat. *Christoph Schlatter*



Die Angst des Bundesrats vor dem Volk (Bundeshaus Bern, November 1918).

Foto: Bundesarchiv



Foto: Oscar Zbinden

Wir suchen

## eine Vertrauensperson WOKA

Aufgaben und Befugnisse sind unter Punkt 2.4.2 im D56 (Seite 18) umschrieben

Einsatz: baldmöglichst

Interessierte melden sich beim Zentralsekretariat [info@garanto.ch](mailto:info@garanto.ch) oder 031 379 33 66

### Garanto-Kurs I

## Hier lernst du deine Rechte kennen

In unserem zweitägigen, kostenlosen Basiskurs lernst du Sinn, Aufgaben und Aufbau von Garanto, unsere Sozialpartnerschaft mit der EZV und dem Bund sowie das staats- und gesellschaftspolitische Umfeld kennen. Zudem lernst du mehr über die AHV.

### Entdecke deine Rechte!

Thematisiert werden dabei auch deine Rechte als Angestellte/r der EZV. Unser Kurs bietet dir ausserdem die Gelegenheit, neue Kolleginnen und Kollegen kennenzulernen oder bekannte Gesichter anders zu erleben.

### Garanto-Kurs I, deutsch: 13./14. September 2018 in Solothurn

Unser Basiskurs beginnt am Donnerstag um ca. 10 Uhr und endet am Freitag gegen 16 Uhr.

Verpflegung und Unterkunft von Garanto-Mitgliedern werden von der Zentralkasse getragen; die Reisespesen (Halbtax-Abo, 2. Klasse) übernimmt deine Sektion.

### Bezahlte Urlaubstage nutzen!

Nicht vergessen: EZV-Angestellte haben Anrecht auf **sechs bezahlte Urlaubstage innerhalb von zwei Jahren** für gewerkschaftliche Kurse und Anlässe.

**Anmeldung** via deine Sektion oder via Zentralsekretariat ([info@garanto.ch](mailto:info@garanto.ch)) **bis Ende Juli 2018**

Anmeldung für Garanto-Kurs I dt., 13./14.9.2018, Solothurn

Name, Vorname: .....

Strasse: .....

PLZ/Ort: .....

E-Mail: .....

Garanto-Sektion: .....

Funktion/Dienststelle: .....

Datum/Ort: .....

Bemerkungen: .....

Unterschrift: .....

## FORDERUNGEN NACH AUFSTOCKUNG DES GRENZWACHTKORPS

(Medienmitteilung, SiK-N) Mit 22 zu 0 Stimmen bei 1 Enthaltung beantragt die Sicherheitspolitische Kommission des Nationalrats, die Frist zur Ausarbeitung einer Vorlage zur Standesinitiative des Kantons Basel-Landschaft (15.301 s) bis nach der Budgetdebatte 2019 zu verlängern. Im Sinne einer Gleichbehandlung beantragt die Kommission mit 18 zu 2 Stimmen bei 2 Enthaltungen auch der Standesinitiative des Kantons St. Gallen (17.311) Folge zu geben. Beide Standesinitiativen fordern eine Aufstockung des GWK.

Diese Entscheide fällt die Kommission, weil sie an der Landesgrenze weiterhin ein erhebliches Sicherheitsproblem ortet, insbe-

sondere wegen der grenzüberschreitenden Kriminalität, der irregulären Migration und des Schmuggels. Ein weiterer wichtiger Grund für ihren Entscheid war insbesondere auch, dass ihre bisherigen Anträge auf Aufstockung des GWK sowohl im Voranschlag 2017 als auch im Voranschlag 2018 abgelehnt wurden.

Die Kommission hat am 9./10. April 2018 unter dem Vorsitz von Nationalrat Werner Salzmann (SVP, BE) und teils in Anwesenheit von Bundesrätin Simonetta Sommaruga, Vorsteherin des EJPD, Bundesrat Ueli Maurer, Vorsteher des EFD, sowie von Bundesrat Guy Parmelin, Chef des VBS, in Bern getagt.

**Die nächste Ausgabe von «Garanto» erscheint am 29. Juni 2018.**

**Sektionen laden ein**

### SEKTION NORDWESTSCHWEIZ PENSIONIERTENGRUPPE

**Frühlingsausflug: 26.06.2018**

Der Frühlingsausflug der Pensioniertengruppe NWS findet, wie an der Jahresversammlung beschlossen, am Dienstag, 26. Juni 2018, statt. Abfahrt um 08.00 Uhr in Basel, Busparkplatz Gar-

tenstrasse. Die Tagesreise führt uns in die Westschweiz, nach Portalban/Murten. Mittagessen im Restaurant Saint-Louis et Bateau

Fortsetzung auf Seite 6 >

## &gt; Fortsetzung von Seite 5

«Fribourg». Kosten Reisecar und Mittagessen Fr. 75.– (ohne Getränke). Bitte Unkostenbeitrag in einem Briefumschlag mit Namen bereithalten und im Car dem Kassier abgeben.

**Anmeldung bis spätestens 19. Juni 2018** senden an: Willy Schmutz, In den Neumatten 6, 4125 Riehen; E-Mail: willy.schmutz@sunrise.ch (in Ausnahmefällen Tel. 061 601 54 60).

Auf deine Teilnahme würde sich die Obmannschaft freuen.

R. Steiner

### Anmeldung zum Frühlingsausflug NWS-PG, 26.06.2018

Name: .....

Vorname: .....

Name: .....

Vorname: .....

### Wandergruppe «Guët z'Fuess»

#### Wanderung:

##### Donnerstag, 17. Mai 2018

Treffpunkt: 09.00 Uhr Basel SBB. Abfahrt 09.17 Uhr mit IR auf Gleis 15. Ankunft 09.26 Uhr in Liestal. Weiterfahrt 09.35 Uhr Gleis 4 nach Waldenburg, Ankunft 09.59 Uhr. Unsere Wanderung starten wir am Bahnhof Waldenburg – Futtersteig – Fuchsfarm – Rebberg – Oberdorf – Niederdorf – Hölstein. Wanderzeit ca. 2½ Stunden, Höhenmeter: +172 m, –279 m. Besonderes: Wanderstöcke werden empfohlen. Einkehr: Restaurant Linde in Hölstein ca. um 12.30 Uhr.

Sepp Frey und die Wanderleiter  
(061 711 96 51 oder 079 109 80 27)

#### Vorwanderung:

##### Donnerstag, 7. Juni 2018

Treffpunkt: 08.45 Uhr Basel SBB. Abfahrt 09.01 Uhr mit S 3 auf Gleis 17 nach Liestal, Ankunft 09.17 Uhr. Weiterfahrt mit Bus 70 nach Reigoldswil um 09.31 Uhr, Ankunft 09.54 Uhr in Reigoldswil Dorfplatz. Weiter gehts mit der Gondelbahn nach Wasserfällen. Billet-Preis pro Person Fr.13.50. 1. Teil der Wanderung: Wir wandern Richtung Hintere Wasserfällen – Ulmethöchi – Stierenberg (ca. 2½ Stunden). 2. Teil der Wanderung: Stierenberg – Hofgut Ramstein – Eichhöhe circa 45 Minuten. Höhenmeter total: +202 m, –476 m. Besonderes: Wanderstöcke werden empfohlen. Einkehr: Bergrestaurant Stierenberg ca. um 13.00 Uhr.

Sepp Frey und die Wanderleiter  
(061 711 96 51 oder 079 109 80 27)

#### Wanderung:

##### Donnerstag, 21. Juni 2018

Treffpunkt: 08.30 Uhr Bahnhof Basel SBB. Abfahrt 08.50 Uhr mit S1 auf Gleis 4 nach Laufenburg, Ankunft 09.26 Uhr. Weiterfahrt um 09.37 Uhr mit Bus 142 nach Bürensteig Passhöhe. Ankunft 10.05 Uhr in Bürensteig. Wanderung: Wir wandern von der Bürensteig-Passhöhe – Chreisacherturm – Sennhütte nach Elfingen. Wanderzeit ca. 2½ Stunden. Höhenmeter: +273 m, –325 m. Besonderes: Das U-Abonnement ist gültig für Hin- und Rückfahrt. Wanderstöcke werden empfohlen. Einkehr: Restaurant und Weinstube Sternen in Elfingen ca. um 12.45 Uhr.

Sepp Frey und die Wanderleiter  
(061 711 96 51 oder 079 109 80 27)

#### Wanderung:

##### Donnerstag, 5. Juli 2018

Treffpunkt: 08.45 Uhr Basel SBB. Abfahrt 09.06 Uhr mit S3 nach Dornach-Arlesheim Bhf. auf Gleis 16, Ankunft 09.14 Uhr. Weiterfahrt: Mit Bus 67 nach Hochwald, Dorfzentrum um 09.18 Uhr, Ankunft um 09.38 Uhr. Wanderung: Wir wandern von Hochwald Dorfzentrum Richtung Kapelle Mariahilf – Herrenmatt – Luegimatt – Duggingen. Wanderzeit ca. 2½ Stunden. Höhenmeter: +156 m, –445 m. Besonderes: Wanderstöcke werden empfohlen. Einkehr: Restaurant zum Sternen in Duggingen ca. um 12.30 Uhr.

Sepp Frey und die Wanderleiter  
(061 711 96 51 oder 079 109 80 27)

## SEKTION ZÜRICH PENSIONIERTENGRUPPE

#### Wanderung 8. Mai: Rafzerfeld

Route: Rafz – Hüntwangen – Wasterkingen (Mittagessen). Distanz, Auf-/Abstieg: 9,01 km, +150 m / –182 m. Treffpunkt: Rafz, Bahnhof, 08.50 Uhr. Billett: Rafz Bahnhof, retour ab Wasterkingen Dorf (Bus). Wanderleiter: Victor Zäch.

#### Wanderung 5. Juni:

##### Schönenberg-Rundwanderung

Route: Schönenberg – Tüfenbachweiher – EW an der Sihl – Neumatt (Mittagessen: Restaurant Schützenmatt) – Schönenberg. Auf-/Abstieg: +100 m / –200 m. Treffpunkt: Wädenswil, Bahnhof, 09.42 Uhr. Billett: Schönenberg retour. Wanderleiter: Walter Weber.

#### Einladung zum Ausflug ins Berner Oberland: Mittwoch 20. Juni 2018

Willkommen sind pensionierte Zöllner und Frauen sowie liebe Gäste.

**Programm:** Fahrt nach Huttwil zum Bistro der Schaukarderei Huttwil, circa 09.45 Uhr Ankunft, Kaffee und Gipfeli, 10.15 Uhr Besichtigung und Führung. 11.45 Uhr Weiterfahrt nach Krattigen, 13.00 Uhr Ankunft, Apéro/Mittagessen im Restaurant Bellevue-Bären. 15.00 Uhr Weiterfahrt via Brienz – Hergiswil – Luzern – Cham nach Höri, 16.15 Uhr Zvierihalt in Hergiswil im Glasi-Restaurant Adler. Anschliessend Heimfahrt. Circa 17.45 Uhr Ankunft im Zürcher Unterland.

#### Einsteigeorte:

07.15 Uhr Embrach Garage Hess  
07.35 Uhr Bülach Untertor

#### Abfahrtszeit:

07.45 Uhr Bachenbülach alte Garage Hess (Parkplätze vorhanden)  
08.00 Uhr Kloten Bahnhof

**Rückkehr:** circa 17.45 Uhr an den Einsteigeorten

**Preis pro Person Fr. 85.–.** Carfahrt, Znünikaffee mit Gipfeli, Apéro, Mittagessen (ohne Getränke und Trinkgeld an Chauffeur). Mindestbeteiligung: 15 Personen, max. 19 Personen (Midibus).

Menu im Restaurant Bellevue-Bären Krattigen: Tagesmenu mit Suppe, Dessert, (Vegi-Menu kann aus Karte gewählt werden).

#### Anmeldeschluss:

##### Samstag, 19. Mai 2018

René Hüppi

☞.....

**Anmeldung zum Ausflug am 20. Juni 2018** an René Hüppi, Wingerstrasse 6, 8424 Embrach

Ich / Wir nehmen mit \_\_\_ Personen teil

Name: .....

Vorname: .....

Wohnort: .....

**Einsteigeort:** (bitte ankreuzen)

Garage Hess Embrach  Bülach  
 Bachenbülach  Kloten

### Sektionen berichten

## SEKTION NORDWESTSCHWEIZ PENSIONIERTENGRUPPE

### Jahresversammlung 2018

Die Jahresversammlung der Pensioniertengruppe NWS wurde am Dienstag, 23. Januar 2018, im Alterszentrum in Birsfelden abgehalten. Stellvertretend für den erkrankten Obmann Walter Kräutli begrüsste Willy Schmutz 31 interessierte Kollegen und hiess alle

herzlich willkommen. Er streifte in seinem Jahresrückblick die verschiedenen Höhepunkte des verflossenen Vereinsjahres. Unter anderem wurden wieder zwei Wanderungen pro Monat durchgeführt, und jede war ein Erlebnis in der freien Natur. Besten Dank an den Wanderleiter Sepp Frey und sein Team. Das Protokoll der letzten Jahresversammlung wurde mit Beifall angenommen und verdankt.

Nach Bekanntgabe einiger Mutationen wurde eine Gedenkminute zu Ehren der verstorbenen Kollegen gehalten. Willy Schmutz erstattete Bericht über das verflossene Vereinsjahr 2017. Dank seiner Sorgfaltspflicht und Freude an diesem Amt konnte er sogar einen kleinen Überschuss verbuchen. Der Rechnungsrevisorenbericht wurde von Ueli Beyeler verlesen. Für die gewissenhafte und saubere Kassaführung wurde Willy gedankt und zugleich Décharge erteilt. Einstimmig genehmigte die Versammlung den Kassa- und Revisorenbericht sowie das Budget für 2018 mit einem kräftigen Applaus. Da keine Demissionen beim Vorstand und den Revisoren vorlagen, wurden diese mit Beifall wiedergewählt.

Der Frühlingsausflug geht am 26. Juni in die Westschweiz nach Portalban. Wanderleiter Sepp Frey gab bekannt, dass die für den 20. September geplante Herbstwanderung in die Innerschweiz, in die Region Zug-Oberägeri, vorgehen ist. Sepp ermunterte die Anwesenden, vermehrt an den Wanderungen teilzunehmen. Die Wanderleitung möchte er Ende des Jahres zur Verfügung stellen, ein geeigneter Nachfolger wird bereits gesucht. Für den Herbstanlass müssen noch Abklärungen getroffen werden, nähere Angaben werden rechtzeitig bekannt gegeben. Am 7. Dezember treffen wir uns wieder in der Grün 80 zur Adventsfeier, die im gewohnten Rahmen abgehalten wird.

Mit einem herzlichen Dank an die Obmannschaftskollegen für die kameradschaftliche Zusammenarbeit und die Treue aller Anwesenden zu unserer Gruppe schloss Willy die speditiv geführte Versammlung – bis zur nächsten JV am 22.01.2019.

#### Wichtigste Daten 2018

Frühlingsausflug: 26. Juni  
Herbstwanderung: 20. September  
Herbstanlass: 16. Oktober  
Adventsfeier: 7. Dezember  
Nächste JV: 22. Jan. 2019

Robert Steiner

# garanto

Die Zeitung der Gewerkschaft des  
Zoll- und Grenzschuttpersonals

Le journal du syndicat du personnel de  
la douane et des gardes-frontière

Il giornale del sindacato del personale  
delle dogane e delle guardie di confine



## LA MISE EN ŒUVRE DE NOS EXIGENCES DE PARTENARIAT SOCIAL

**Comme convenu le 15 mars lors de la discussion avec la direction de l'Administration fédérale des douanes (DG AFD) (cf. dernière édition du journal Garanto), le président central et la secrétaire centrale de Garanto ont rencontré le chef du personnel de l'AFD Martin Weissleder pour discuter de la mise en œuvre de nos revendications.**

### Des informations complètes et rapides

Nous exigeons d'une part d'être informés du contenu des décisions de la DG AFD. D'autre part en tant que syndicat, nous voulons recevoir les informations de manière anticipée, en particulier sur les projets et activités de l'AFD qui concernent le personnel. Ce deuxième point est maintenant pris en compte avec quatre à six discussions annuelles prévues avec le responsable du personnel, et si nécessaire avec d'autres membres de la direction. Au moins une réunion

doit avoir lieu par trimestre, pour laquelle les deux parties peuvent à l'avance inscrire des points à l'ordre du jour. Mais l'accent doit être mis sur l'information concernant les affaires courantes et les intentions.

Une autre exigence concerne l'information sur les décisions de la DG. Les procès-verbaux de la DG étant déjà accessibles à tous, cette exigence aussi est déjà satisfaite.

### Effet à tous les niveaux

Désormais, Garanto est impliqué dans les projets les plus importants en matière de personnel. Dans certains cas, nous avons même participé à l'élaboration des demandes de projets. Nous avons déjà reçu deux nouvelles demandes. Comme à l'avenir nous serons informés à l'avance des affaires et exigences importantes, nous pouvons également faire connaître notre opinion à un stade précoce. Notre audition est donc ainsi garantie.

Une autre attente était que la direction d'arrondissement des

douanes et la région du corps des gardes-frontières sollicitent les avis des sections de Garanto pour les futurs projets. La Direction générale des douanes le rappellera en interne.

### Adaptation du memorandum

Nos accords avec l'AFD ont mené à une modification du «memorandum of understanding». Nos exigences sont ainsi garanties. La présidence de Garanto est convaincue que le partenariat social va désormais se développer sur un pied d'égalité. Les divergences d'opinions ne doivent pas être gommées. Bien sûr, notre syndicat ne peut pas toujours être d'accord avec les décisions de l'AFD. Mais nous jouerons un rôle constructif et critique, en contribuant à faire en sorte que l'AFD progresse de manière compatible avec son personnel, comme nous l'avons déjà constaté cette année lors de notre cours de formation III à Lucerne en mars.

Heidi Rebsamen, secrétaire centrale

### ÉCONOMISER À TOUT PRIX?

Ce que nos politiciens essaient d'obtenir avec leurs plans d'économie à répétition est un mystère pour moi. Le personnel de la Confédération, en particulier l'administration des douanes, n'a-t-il pas suffisamment contribué à la bonne santé des finances fédérales?

Il n'empêche que les attaques en cours contre l'État se répètent inlassablement:

1. L'effectif du personnel fédéral a été gelé au niveau de 2015 et cette situation a été pérennisée au moyen du nouveau modèle de gestion de l'administration fédérale (NMG)! De ce fait, cette question devrait être réglée. Cependant, la Commission des finances du Conseil des États n'a pas eu le courage de classer la motion à l'origine de ce gel, et se contente de continuer à donner des mandats visant à mettre en œuvre la stabilité des effectifs fédéraux à l'avenir.

2. Le Conseil national a décidé de réduire les dépenses fortement liées d'au moins cinq pour cent jusqu'en 2022.

3. Comme si cela ne suffisait pas, le Conseil national a décidé de demander l'examen des tâches auxquelles l'administration fédérale peut renoncer. Là encore, l'objectif est de réduire les dépenses de cinq pour cent supplémentaires.

Où cette hystérie de l'épargne nous conduit-elle? Nos chers politiciens entendent-ils ainsi motiver leur personnel? La dernière enquête de 2017 a déjà clairement montré les dégâts qu'elle provoque chez eux.

Nous avons le droit de poser la question: quand est-ce que nos représentants, élus par le peuple et eux aussi rémunérés par la Confédération, auront le courage de s'attaquer à leurs propres revenus, en économisant à la fois sur les dépenses et les tâches? Cela permettrait un miracle, aussi en politique.

Roland Liebi, président de Garanto

## UN RENFORCEMENT DES PUNITIONS NE SUFFIT PAS!

**Garanto soutient les interventions parlementaires d'augmenter les peines pour violence contre les employés de l'État. Mais d'autres mesures sont nécessaires, comme l'amélioration de l'équipement et la formation spécifique du personnel.**

Depuis des années, la violence contre les employés de l'État se maintient à un niveau élevé. En 2009 déjà, la Fédération suisse des Fonctionnaires de Police (FSFP) le soulignait dans sa pétition «Stop à la violence contre la police» et exigeait des mesures.

Par exemple, une étude menée entre 2014 et 2016 sur l'expérience du personnel de la police cantonale saint-galloise montre que «83,2% des fonctionnaires interrogés (...) ont été victimes d'insulte, 55% d'agression, 45,6% de menace, 18,8% de lésion corporelle et 21,1% de situation de mise en danger». Comme d'autres études le confirment, ces expériences ne sont pas marginales, mais constituent la règle pour les policières et policiers. Et comme l'admet un rapport du Conseil fédéral sur «Une meilleure protection des employés de l'État contre la violence», qui cite explicitement les membres du Cgfr, les services sociaux, les hôpitaux et les écoles, d'autres représentants des institutions étatiques sont concernés par la perte d'autorité et la baisse de respect. Les membres du Corps des gardes-frontières (Cgfr) aussi peuvent parler de leurs expériences de violence durant le service. Dans une prise de position pour la Commission juridique du Conseil national, la secrétaire centrale de Garanto Heidi Rebsamen souligne que les membres du Cgfr se plaignent de «situations très

stressantes dans lesquelles ils sont moqués, menacés ou même physiquement agressés».

Depuis quelques années, plusieurs tentatives politiques ont visé à durcir les peines pour les auteurs de violences, ce qui doit se faire par le renforcement de l'article 285 du Code pénal suisse (CP). Actuellement pour les violences contre le personnel de l'État, cet article prévoit une peine privative de liberté allant jusqu'à trois ans, ou une amende. Récemment, une initiative cantonale bernoise et des initiatives parlementaires de Marco Romano (PDC) et Bernhard Guhl (PBD) ont appelé à des peines privatives de liberté obligatoires pour les violences contre les fonctionnaires, les deux parlementaires allant jusqu'à demander une hausse de la peine minimale à trois jours d'emprisonnement. Garanto soutient ces tentatives et selon Heidi Rebsamen considère «l'augmentation de la peine (...) comme le signal que le parlement prend au sérieux la lutte contre les tendances de notre société à la brutalité». Nous serions bien avisés de ne pas s'en tenir aux sanctions renforcées, mais aussi de protéger les employés de l'État concernés comme les membres du Cgfr par une formation appropriée, un équipement et un effectif en personnel adaptés. Et enfin d'entreprendre l'analyse et la lutte contre les causes de la violence.

Le Conseil fédéral a annoncé le durcissement de l'article 285 du CP lors de l'harmonisation juridique générale imminente du cadre pénal. Dans le rapport mentionné auparavant, il est aussi proposé de renforcer «la prévention de la violence comme mesure sociopolitique». Nous verrons si les mots sont suivis d'actions.

*Johannes Gruber*

### Devinette chiffrée

Chez Garanto, la cotisation annuelle de membre correspond grosso modo au salaire horaire d'un avocat. Calcule!



## RAPPORT SUR LA DEUXIÈME SÉANCE DU COMITÉ CENTRAL DES 15 ET 16 MARS 2018

Les personnes présentes

- se sont réjouis des bons comptes 2017, ayant rapporté un bénéfice comptable de 25000 francs, et ont décidé de provisionner également ce montant pour le Congrès 2020,
- ont discuté des 15 propositions des sections et des deux propositions du comité central en les soutenant à une large majorité,
- ont pris connaissance de la discussion avec la DG-AFD (cf. dernière édition du journal de Garanto),
- ont été informées des discussions avec le CF Ueli Maurer sur les revendications salariales de la Communauté de négociation du personnel de la Confédération

(CNPC) pour 2019, et ont réaffirmé l'exigence d'une augmentation générale des salaires réels de 200 francs par personne pour 2020.

Les personnes présentes ont décidé

- d'augmenter de 5000 francs les dépenses de formation pour les coûts du cours de formation III au budget 2018,
- de demander deux autres offres pour une nouvelle page d'accueil, et de prendre la décision par voie de circulaire,
- de transmettre les dossiers Garanto trouvés dans le sous-sol aux Archives sociales de Zurich,
- du contenu de l'ordre du jour de l'Assemblée des délégués 2018.

**La prochaine édition de «Garanto» paraîtra le 29 juin 2018.**

## CONFÉRENCE D'INFORMATION DE L'AFD 2018 AVEC LES ASSOCIATIONS DU PERSONNEL

**La conférence annuelle a eu lieu le 19 avril. Le président central Roland Liebi, le vice-président Bernd Talg et la secrétaire centrale Heidi Rebsamen y ont participé pour Garanto.**

### Badges nominatifs

Décrit dans la dernière édition par le président de la Suisse romande, l'incident Facebook devrait conduire à un questionnement critique sur le port de badges nominatifs durant les heures de service. Le commandant Noth a fait référence à un arrêt de la Cour de justice européenne, exigeant que les personnes investies d'un mandat de sécurité de l'État soient identifiables. Il estime qu'un simple chiffre est insuffisant. Il a décrit le traitement actuel comme flexible. Bien sûr, l'incident Facebook doit être pris au sérieux, mais la personne concernée aurait pu se protéger sur Facebook en paramétrant

son profil de sorte à ne pouvoir être trouvée que par certaines personnes.

### Sujets de Garanto

Garanto a une fois encore abordé la question de l'évaluation du personnel. D'une part, la fixation de quotas d'évaluation a été critiquée. Monsieur Bock et d'autres participants de la DG AFD défendent la procédure actuelle pour permettre une comparaison croisée des différentes tâches (spécialistes, etc.). D'autre part, une procédure concrète d'élimination des divergences sur le refus de consulter le rapport d'évaluation (cf. aussi la proposition de la section Rhein pour la DG) a été discutée. Les difficultés doivent désormais être signalées à la DGD.

On a également appris que l'AFD conclut d'autres mémorandums of understanding avec l'Association des officiers du Cgfr et l'APC.

*Heidi Rebsamen, secrétaire centrale*



## L'AVENIR OUVERT

La 2<sup>ème</sup> assemblée des délégués de Garanto a lieu le 31 mai 2018 à Olten. En plus des affaires statutaires, un débat sur une série de propositions des sections consacrées aux objectifs et stratégies de Garanto est au menu.

Pour marquer le 100<sup>e</sup> anniversaire de la grève nationale, la prochaine assemblée des délégués de Garanto aura lieu à Olten. Le 31 mai 2018, les délégués des sections et les membres du comité central se réuniront au légendaire buffet de la gare pour approuver le rapport d'activité et les comptes 2017, ainsi que le budget 2018.

### Renforcer le syndicat

Dans son avant-propos au rapport, le président central Roland Liebi promet de se battre inlassablement pour que Garanto se renforce encore et continue à bien représenter les préoccupations de ses membres. C'est également l'objectif fondamental des nombreuses propositions des sections, préconisant par exemple un bon équipement pour le personnel des douanes, des conditions de travail et des salaires meilleurs, une évaluation transparente du personnel et une augmentation des effectifs. Deux propositions portent sur l'amélioration des conditions des logements de service. Des questions de fidélisation des membres et de réorganisation de Garanto sont également soulevées. La section Berne-Suisse centrale propose notamment la création d'un comité, chargé d'élaborer des concepts pour rendre Garanto encore plus proche de sa base et efficace, en particulier concernant la représentation des intérêts dans le cadre de la réorganisation actuelle de l'Administration fédérale des douanes. La section Berne-Suisse centrale avait déjà annoncé cette proposition dans une lettre ouverte, dont le contenu sera discuté en détail l'après-midi. Par contre, les affaires statutaires et les propositions des sections seront traitées le matin.

Le riche programme de la conférence des délégués promet de nombreuses discussions, qui contribueront à renforcer notre syndicat.



Paul Rechsteiner a été l'un des plus persévérants et l'un des meilleurs présidents de l'USS. Il s'en va en novembre.

Paul Rechsteiner quitte la présidence de l'USS fin novembre

## BON SOIR PAUL

**On attendait cette annonce, mais pas aussi vite: à l'USS, l'ère Paul Rechsteiner se terminera avant la fin de l'année. En 2019, le Saint-Gallois se représentera à l'élection au Conseil des Etats.**

En novembre, Paul Rechsteiner quittera son poste de président de l'USS. Lorsqu'il y a accédé en automne 1998, les questions sociales étaient sous forte pression. Le camarade a défendu une politique syndicale offensive. Les mesures d'accompagnement visant à protéger les salaires font partie des grandes réalisations de son «ère». Elles ont été et restent la condition du soutien des syndicats aux accords bilatéraux avec l'UE. Contrairement à la tendance européenne, les partisans des mesures d'accompagnement ont contribué à étendre la protection par CCT en Suisse.

Lancée au tournant du millénaire, la campagne «Pas de salaires inférieurs à 3000 francs» a été un succès. Elle a entraîné des augmentations salariales importantes dans le segment des bas salaires, au moment-même où un secteur de bas salaires était créé en Allemagne avec les lois Hartz I à IV. Lancée par les syndicats en 2010, l'initiative populaire «pas de salaires en dessous de 4000 francs» a certes échoué devant le peuple, mais dans la réalité, la limite des 4000 francs s'est imposée comme norme minimale informelle. En matière de politique sociale, seuls des succès ponctuels ont été obtenus. Mais contre le démantèlement, l'USS a gagné. Les tentatives répétées de diminuer les rentes ont échoué en raison de la résistance des syndicats. Jusqu'ici, la volonté d'élever l'âge AVS n'a pas encore abouti.

### Double ouverture

Lors de ses deux décennies de présidence, Paul Rechsteiner a réussi à promouvoir la coopération des syndicats de l'USS et à rassembler les forces autour de préoccupations communes, également sous la forme d'initiatives, de référendums, de manifestations et de campagnes. De plus au cours de son mandat, l'USS s'est ouverte aux autres associations professionnelles et aux organisations de travailleurs. Si Paul Rechsteiner renonce à son poste de syndicaliste de haut vol, il veut rester membre du Conseil des États: en

2019, le Saint-Gallois se représentera pour un troisième mandat à la petite chambre. Les syndicats espèrent maintenir sa voix forte dans la chambre qui est actuellement la plus raisonnable et sociale du parlement fédéral.

### Le carrousel tourne

La succession de Paul Rechsteiner est ouverte; les délégués nommeront son successeur au prochain Congrès de l'USS fin novembre/début décembre. La vice-présidence de l'USS – Vania Alleva (Unia) et Giorgio Tuti (SEV) – a déjà commencé les recherches.

USS et SSP

### Les anciens présidents de l'USS

Ludwig Witt (1884–1886 et 1886–1888), Johann Kappes (1886), Albert Spiess (1888), Georg Preiss (1888–1890), Rudolf Morf (1890–1891), Conrad Konzett (1891–1893), Eduard Hungerbühler (1893–1894), Eduard Keel (1894–1896), Lienhard Boksberger (1896–1898), Alois Kessler (1898–1900), Heinrich Schnetzler (1900–1902), Niklaus Bill (1902–1903), Karl Zingg (1903–1908), Emile Ryser (1909–1912), Oskar Schneeberger (1912–1934), Robert Bratschi (1934–1953), Arthur Steiner (1954–1958), Hermann Leuenberger (1958–1968), Ernst Wüthrich (1969–1973), Ezio Canonica (1973–1978), Richard Müller (1978–1982), Fritz Reimann (1982–1990), Walter Renschler (1990–1994), Christiane Brunner et Vasco Pedrina (1994–1998), Paul Rechsteiner (1998–2018).

Une conférence de l'USS ouvre le jubilé du centième anniversaire de la grève nationale de novembre 1918

## LES VAINCUS VICTORIEUX

**L'USS a donné le coup d'envoi du jubilé du centième anniversaire de la grève nationale, qui sera célébré en novembre 2018. La plus grave crise politique intérieure de la Suisse a jeté les bases du progrès social.**

Cela commence par une grève des employé(e)s de banque (contre toute attente!) et une grève générale limitée à Zurich. Le Conseil fédéral déploie l'armée. Le Comité d'action d'Olten (pour ainsi dire «l'exécutif» du mouvement ouvrier) répond par une journée de grève générale. Après des affrontements entre les manifestants et l'armée à Zurich, l'appel à la grève est lancé au plan national. Du 12 au 14 novembre 1918, 250 000 travailleuses et travailleurs se mettent en grève. Bien que tout reste pacifique, le Conseil fédéral mobilise d'autres troupes. Va-t-on déclencher une guerre civile? Pour éviter un bain de sang, le Comité Olten décide à contrecœur d'arrêter la grève. La décision a déjà été prise, lorsqu'à Granges l'armée abat trois jeunes horlogers. De dos.

### Le partenariat social en mouvement...

Au début du congrès très fréquenté au «National» à Berne, le président de l'USS Paul Rechsteiner a rappelé ces meurtres et leur réexamen tardif. La grève de 1918 a-t-elle été une défaite? À première vue seulement. Adrian Zimmermann a cité Robert Grimm et ses «vaincus victorieux». Paul Rechsteiner a également souligné que le vent a commencé à tourner avec les procès militaires et que les condamnés – bien qu'emprisonnés – s'en sont sortis avec une victoire morale. Mais la grève nationale a surtout apporté des progrès au niveau sociopolitique. Après quelques mois déjà, deux importantes revendications des grévistes étaient réalisées: la décision sur l'élection du Conseil national à la proportionnelle et la semaine de 48 heures. (Le droit de vote des femmes a pris plus de temps.)

Bernard Degen aussi estime que la grève nationale ne peut être décrite en tant que défaite de la gauche, comme le faisait récemment encore le «Tages-Anzeiger». Et encore moins comme une révo-

lution trahie, comme l'a prétendu la gauche en 1968. C'est dans ce cadre qu'est né le partenariat social, qui n'était bien sûr pas encore appelé ainsi à l'époque: «Les associations patronales, qui auparavant ne voulaient négocier que sporadiquement (ou pas du tout) avec les syndicats ont soudainement commencé à attacher de l'importance aux discussions régulières, ou même à des conventions collectives de travail à l'échelle nationale». En 1925, la décision est prise de créer l'AVS, introduite en 1948 seulement. Paul Rechsteiner dit justement: «La plus grave crise de politique intérieure de l'Etat fédéral suisse a programmé le progrès social.»

Mais au fond, comment en est-on arrivé à la grève générale? Dès l'été 1917, l'approvisionnement insuffisant de la population a créé le terreau, comme Maria Meier le dépeint avec Bâle pour exemple. De larges couches de la population y souffrant de la faim, les soupes populaires essayaient d'y remédier de façon improvisée. Le rationnement cantonal tardif des produits essentiels à la survie a créé un ap-

provisionnement insuffisant et favorisé le marché noir. Les grandes manifestations de la faim de l'été 1918 ont constitué la préhistoire de la grève générale. Elisabeth Joris confirme la participation des femmes aux événements, et explique ce qui semble à première vue étonnant: le droit de vote des femmes avait atteint la deuxième place sur la liste des revendications. Et ceci bien que la seule femme du Comité d'action d'Olten, Rosa Bloch-Bollag, eût déjà démissionné au cours de l'été 1918 en faveur de Fritz Platten.

### «Il faut être deux...»

Marc Perrenoud, Andreas Thürer et Silvia Arlettaz se sont concentrés sur l'autre point de vue: banquiers et milices, peur de l'emprise étrangère et du coup d'Etat. Dans un discours rhétorique, Pierre Eichenberger a mis en lumière le rôle ambivalent des organisations patronales: «Il faut être deux pour la lutte des classes». En 2018, un grand nombre de conférences, d'événements et de publications viseront à commémorer et interpréter l'événement „grève nationale 1918” du centenaire. C'est là, et pas au Rütli ou à Sempach, que commence ce qui a fait tenir la Suisse ensemble jusqu'à aujourd'hui.

*Christoph Schlatter*



La peur du Conseil fédéral face au peuple (Berne, novembre 1918).

Photo: archives fédérales

# garanto

Die Zeitung der Gewerkschaft des  
Zoll- und Grenzschuttpersonals

Le journal du syndicat du personnel de  
la douane et des gardes-frontière

Il giornale del sindacato del personale  
delle dogane e delle guardie di confine



## ECCO COME VENGONO APPLICATE LE NOSTRE RIVENDICAZIONI

**Come convenuto durante la seduta con la direzione dell'Amministrazione federale delle dogane il 15 marzo (cfr. ultima edizione del giornale), il presidente centrale e la segretaria centrale hanno incontrato il capo del personale dell'AFD, Martin Weissleder, per discutere le modalità di attuazione delle nostre rivendicazioni.**

### Informazione esaustiva e tempestiva

Abbiamo chiesto di essere informati sui contenuti delle decisioni della direzione dell'AFD sia di ricevere tempestivamente le informazioni che riguardano progetti e attività dell'AFD importanti nell'ottica del personale. Per soddisfare questa richiesta è stato convenuto che ogni anno si svolgeranno 4-6 incontri con il capo del personale e, dato il caso, con altri membri della direzione. È prevista almeno una seduta per trimestre e le parti potranno indicare le trat-

tande in anticipo. Le discussioni dovranno però focalizzarsi soprattutto sull'informazione riguardante le attività in corso e quelle future.

Anche la richiesta di essere informati sulle decisioni della direzione è stata soddisfatta, dato che i verbali delle sedute sono oggi accessibili a tutti.

### Collaborazione a tutti i livelli

Nel frattempo Garanto viene coinvolto nei principali progetti riguardanti il personale. In qualche caso abbiamo perfino potuto partecipare all'elaborazione delle proposte e abbiamo già ricevuto due nuove richieste. Visto che in futuro verremo informati tempestivamente sulle attività e i progetti più importanti, potremo dire la nostra già nelle fasi iniziali. In questo modo il nostro diritto di essere sentiti è garantito.

Avevamo chiesto che anche le sezioni potessero esprimersi sui

progetti a livello di direzione di circondario e regione gcf. La DGD ne discuterà ancora internamente.

### Adeguamento del Memorandum

A tutela delle nostre rivendicazioni, gli accordi con l'AFD saranno ufficializzati in un adeguamento del «Memorandum of Understanding». I vertici di Garanto sono ottimisti e credono che potrà effettivamente svilupparsi un partenariato sociale su base paritaria. Le divergenze d'opinione non verranno scopate sotto il tappeto. È nella natura delle cose che il sindacato non condivida sempre le decisioni dell'AFD, ma assumeremo il nostro ruolo in modo critico e costruttivo. Daremo il nostro contributo affinché l'AFD possa crescere tenendo conto delle esigenze del personale – come abbiamo del resto già rilevato nel marzo di quest'anno in occasione del corso di formazione III organizzato a Lucerna.

Heidi Rebsamen, segretaria centrale

### RISPARMIARE AD OGNI COSTO?

Non riesco proprio a capire dove vogliono andare a parare i nostri politici con tutti i piani di risparmio che ci propongono. Il personale federale, in particolare quello dell'Amministrazione federale delle dogane, non ha forse già fatto abbastanza per risanare le finanze statali?

Poco importa: sistematicamente vengono pianificati e sferrati nuovi attacchi.

1. Gli effettivi della Confederazione sono stati congelati ai livelli del 2015 e questa situazione è stata resa definitiva con il Nuovo Modello di gestione dell'Amministrazione federale (NMG). La questione dovrebbe quindi essere chiusa, ma la Commissione delle finanze del Consiglio degli Stati non ha il coraggio di affossare la relativa mozione e continua a conferire mandati per elaborare soluzioni atte a garantire la stabilità degli effettivi.

2. Il Consiglio nazionale ha deciso di ridurre le uscite vincolate di almeno il 5 per cento fino a quando non si discuterà il preventivo 2022.

3. Come se non bastasse, in un'altra decisione il Consiglio nazionale invita a verificare i compiti ai quali l'Amministrazione federale potrà rinunciare in futuro – sempre allo scopo di ridurre di un ulteriore cinque per cento le uscite.

Dove ci condurrà questa isteria risparmiata? Forse che i nostri cari politici credono davvero di riuscire in questo modo a motivare i loro dipendenti? Eppure l'ultimo sondaggio del 2017 ha evidenziato chiaramente quali sono gli effetti sul personale.

Permettetemi per una volta di chiedere quando i rappresentanti eletti dal popolo e remunerati dalla Confederazione avranno il coraggio di cominciare a risparmiare in prima persona sia a livello di spese che di compiti. Sarà forse la volta buona che assisteremo a un miracolo in politica.

Roland Liebi, presidente di Garanto

## LE PENE SEVERE NON BASTANO

**Garanto appoggia le iniziative a favore di un inasprimento delle pene per gli atti di violenza compiuti contro i dipendenti statali. Servono però anche misure quali il miglioramento dell'equipaggiamento e l'introduzione di una formazione specifica.**

Da anni il numero degli atti di violenza compiuti nei confronti di impiegati dello Stato si attesta su livelli costantemente elevati. Già nel 2009 la Federazione Svizzera dei Funzionari di Polizia (FSFP) aveva attirato l'attenzione sul fenomeno e chiesto contromisure adeguate lanciando la petizione «Stop alla violenza contro la polizia».

Da uno studio condotto tra gli agenti della Polizia cantonale di San Gallo emerge ad esempio che nel periodo 2014 - 2016 l'83,2% degli interpellati è stato vittima di ingiurie, il 55% di vie di fatto, il 45,6% di minacce e il 18,8% di lesioni corporali. Il 21,1% si è invece trovato in una situazione che ne metteva a repentaglio la vita. Come documentano anche altre ricerche, per gli agenti di polizia queste esperienze non sono più eventi marginali ma la regola. Il rapporto approvato dal Consiglio federale «Proteggere meglio gli impiegati dello Stato contro gli atti di violenza» conferma inoltre che anche altre categorie che rappresentano le istituzioni statali sono interessate dalla perdita di autorità e rispetto. Il rapporto cita esplicitamente le guardie di confine, gli operatori sociali, il personale degli ospedali e gli insegnanti. Chi parla ad esempio con le guardie di confine sentirà racconti analoghi sugli atti di violenza subiti durante il servizio. In una presa di posizione inoltrata alla Commissione degli affari giuridici del Consiglio nazionale, la segretaria centrale di Garanto

Heidi Rebsamen ha denunciato il grande disagio delle guardie di confine, esposte sempre più spesso a situazioni in cui vengono schernite, minacciate o addirittura subiscono vie di fatto.

Negli ultimi anni diversi interventi parlamentari hanno chiesto pene più severe per gli autori di questi atti di violenza attraverso l'inasprimento dell'articolo 285 del Codice penale che attualmente prevede una pena detentiva sino a tre anni o una pena pecuniaria per chi commette atti di violenza contro un rappresentante dello Stato. Recentemente ad esempio un'iniziativa del Canton Berna e due interventi parlamentari (Marco Romano/PPD e Bernhard Guhl/PBD) auspicano che la pena sia unicamente privativa della libertà e duri al minimo tre giorni. Garanto appoggia questi interventi e, per voce di Heidi Rebsamen, dichiara che inasprendo la pena il Parlamento darebbe un chiaro segnale della volontà di contrastare le tendenze all'abbruttimento nella nostra società. Sarebbe tuttavia opportuno andare oltre questa misura. Bisognerebbe in particolare tutelare i rappresentanti dello Stato interessati dal fenomeno della violenza come i membri del Cgcf con una formazione adeguata e un equipaggiamento migliore. Non da ultimo si dovrebbero aumentare gli effettivi e portare avanti le analisi e la lotta alle cause di questi atti di violenza.

Il Consiglio federale lascia intendere che inasprirà l'articolo 285 CP nell'ambito dell'imminente armonizzazione generale delle norme penali. Quanto meno, nel rapporto succitato propone di rafforzare la prevenzione della violenza quale misura di politica sociale. Non ci resta che vedere se alle parole seguiranno anche i fatti.

*Johannes Gruber*

## Rebus in cifre nascoste

**La tassa sociale annua versata da un socio a Garanto corrisponde più o meno allo stipendio orario di un avvocato. Fai due conti!**



## VERBALE DELLA SECONDA SEDUTA DEL COMITATO CENTRALE DEL 15/16 MARZO 2018

I presenti

- hanno preso atto con soddisfazione dei buoni risultati dell'esercizio 2017, che presenta un utile di 25000 franchi, e hanno deciso equivalenti accantonamenti per il congresso 2020,
- hanno discusso le 15 proposte sezionali e le due proposte del comitato centrale e hanno deciso a larga maggioranza di sostenerle,
- hanno preso atto dei colloqui con la direzione dell'AFD (cfr. ultima edizione del giornale),
- sono stati aggiornati in merito all'incontro sulle rivendicazioni salariali per il 2019 tra il consigliere federale Maurer e la

Comunità di negoziazione del personale della Confederazione (CNPC) e hanno ribadito la richiesta di un aumento generale degli stipendi reali di 200 franchi ognuno per il 2020.

I presenti hanno

- inserito nel preventivo 2018 un incremento di 5000 franchi dei fondi per la formazione per coprire i costi del corso III,
- chiesto altre due offerte per la nuova homepage (si deciderà per circolare),
- deciso di consegnare all'Archivio sociale di Zurigo i documenti trovati in cantina,
- definito l'ordine del giorno dell'assemblea dei delegati 2018.

**La prossima edizione di «Garanto» uscirà il 29 giugno 2017.**

## CONFERENZA INFORMATIVA DELL'AFD CON LE ASSOCIAZIONI DEL PERSONALE

**La conferenza annuale si è svolta il 19 aprile. Per Garanto erano presenti il presidente centrale Roland Liebi, il vicepresidente Bernd Talg e la segretaria centrale Heidi Rebsamen.**

**Targhette con il nome**

Il caso segnalato nell'ultimo numero dal presidente della sezione Romandia dovrebbe far riflettere sull'opportunità di portare la targhetta con il nome durante il servizio. Il comandante Noth ha citato una sentenza della Corte europea in base alla quale le persone che adempiono un mandato di sicurezza per conto di uno Stato sovrano devono poter essere identificate. Attualmente la questione è gestita in modo flessibile, ma secondo Noth un numero non basta. Il caso della guardia rintracciata via Facebook va naturalmente preso sul serio, sebbene nei social ci si possa tutelare impostando il profilo in

modo tale che sia accessibile solo da determinate persone.

**Temi sollevati da Garanto**

Garanto ha sollevato una volta ancora la questione della valutazione del personale criticando nuovamente la decisione di fissare delle quote. Bock e altri membri della direzione sostengono la procedura scelta ritenendo che sia un buon metro per un confronto trasversale tra le varie funzioni (specialisti ecc.). Garanto ha inoltre richiamato l'attenzione sulla procedura concreta per l'eliminazione delle divergenze che non permette di visionare il giornale (cfr. anche la proposta della sezione Reno all'AD). In futuro eventuali divergenze dovranno essere segnalate alla DGD.

È stato infine comunicato che l'AFD ha convenuto un Memorandum of Understanding anche con l'associazione degli ufficiali del Cgcf e con APC.

*Heidi Rebsamen, segretaria centrale*

## RIVOLTI AL FUTURO

**Il 31 maggio 2018 è prevista a Olten la seconda assemblea dei delegati di Garanto. Oltre ai normali lavori previsti dagli statuti, i delegati dovranno discutere una lunga serie di proposte sezionali riguardanti gli obiettivi e le strategie sindacali.**

Con una strizzatina d'occhio ai 100 anni dello sciopero generale, l'assemblea dei delegati si svolgerà il 31 maggio 2018 a Olten nel leggendario buffet della stazione. I delegati delle varie sezioni e i membri del comitato centrale approveranno tra l'altro il rapporto d'esercizio e i conti 2017 e discuteranno il preventivo 2018.

### Rafforzare il sindacato

Nella sua prefazione al rapporto d'esercizio, il presidente centrale Roland Liebi promette di continuare a lottare per rafforzare il sindacato e difendere al meglio gli interessi dei soci. A questo obiettivo fondamentale sono finalizzate anche le numerose proposte formulate dalle sezioni che riguardano ad esempio l'equipaggiamento del personale doganale, migliori condizioni lavorative e salariali, la trasparenza della valutazione del personale e l'aumento degli effettivi. Due proposte chiedono condizioni migliori per gli alloggi di servizio. Altre sollevano temi quali i vincoli per i soci e la riorganizzazione di Garanto. In particolare, la sezione Berna-Svizzera centrale propone di istituire una commissione incaricata di elaborare strategie che permettano a Garanto di avvicinarsi ulteriormente alla base e rendere la sua azione ancora più efficace per tutelare meglio gli interessi del personale nell'ambito della nuova riorganizzazione dell'Amministrazione federale delle dogane. La sezione aveva già comunicato le sue intenzioni in una lettera aperta i cui contenuti verranno discussi nel pomeriggio. Le pratiche previste dagli statuti e le altre proposte sezionali verranno invece trattate al mattino.

Il fitto programma promette discussioni interessanti sul futuro di Garanto – con l'unico obiettivo di renderci ancora più forti.



Paul Rechsteiner è stato uno dei presidenti più apprezzati e longevi dell'USS. In novembre si ritira.

Foto: Alexander Egger

A fine novembre Paul Rechsteiner lascia la presidenza dell'USS

## BUONASERA PAUL

**La notizia era nell'aria, anche se la decisione non sembrava così imminente: l'era di Paul Rechsteiner si concluderà quest'anno. Il consigliere agli Stati sangallese si ricandida comunque alle prossime elezioni federali.**

A novembre Paul Rechsteiner lascerà la presidenza dell'USS. Quando venne nominato, nell'autunno 1998, erano tempi difficili per le questioni sociali. Da presidente, Rechsteiner si è schierato subito a favore di una politica sindacale offensiva. Tra le maggiori conquiste della sua presidenza possiamo citare le misure accompagnatrici a tutela dei salari che hanno costituito e costituiscono tuttora la condizione posta dai sindacati in cambio del loro sostegno agli accordi bilaterali con l'UE. Non per nulla la Svizzera, in controtendenza rispetto al resto

dell'Europa, ha rafforzato la protezione dei CCL.

Un altro successo da ascrivere alla presidenza di Rechsteiner è la campagna avviata a fine anni 90 a favore del salario minimo di 3000 franchi che ha generato un chiaro aumento dei salari soprattutto nelle fasce più basse. Non dimentichiamo che in quel periodo la Germania adottava i programmi Hartz I-IV per la moderazione salariale e l'abbassamento degli standard dello stato sociale. Sebbene l'iniziativa popolare lanciata dai sindacati nel 2010 per un salario minimo di 4000 franchi non abbia superato lo scoglio delle urne, di fatto questo limite si è ampiamente imposto quale standard minimo. A livello di politica sociale i successi sono stati solo puntuali. L'USS vanta invece importanti vittorie nella lotta ai tagli, ad esempio contro i numerosi tentativi di decurtare le rendite.

Grazie all'opposizione sindacale è stato finora possibile evitare l'aumento dell'età AVS.

### Attività politica a tutto campo

In questi vent'anni di presidenza Paul Rechsteiner è riuscito a rinsaldare la collaborazione tra i sindacati che compongono l'USS e a canalizzare le energie per conseguire obiettivi comuni sia nell'ambito di iniziative e referendum che di manifestazioni e campagne. Ha inoltre favorito l'apertura nei confronti di associazioni di categoria e organizzazioni del terziario. Rechsteiner rinuncia ora alla presidenza dell'USS ma non al seggio nel

Consiglio degli Stati: nel 2019 si ricandida per una terza legislatura. I sindacati auspicano che la sua voce continuerà a tuonare in quella Camera che attualmente si dimostra la più ragionevole e sociale sotto la cupola di Palazzo federale.

### Il toto successione è aperto

La ricerca del successore è partita. I delegati eleggeranno il nuovo presidente in occasione del prossimo congresso in programma a fine novembre/inizio dicembre. I vicepresidenti, Vania Alleva (Unia) e Giorgio Tuti (SEV), sono già al lavoro.

USS e VPOD

### Presidenti dell'USS

Ludwig Witt (1884-1886 e 1886-1888), Johann Kappes (1886), Albert Spiess (1888), Georg Preiss (1888-1890), Rudolf Morf (1890-1891), Conrad Conzett (1891-1893), Eduard Hungerbühler (1893-1894), Eduard Keel (1894-1896), Lienhard Boksberger (1896-1898), Alois Kessler (1898-1900), Heinrich Schnetzler (1900-1902), Niklaus Bill (1902-1903), Karl Zingg (1903-1908), Emile Ryser (1909-1912), Oskar Schneeberger (1912-1934), Robert Bratschi (1934-1953), Arthur Steiner (1954-1958), Hermann Leuenberger (1958-1968), Ernst Wüthrich (1969-1973), Ezio Canonica (1973-1978), Richard Müller (1978-1982), Fritz Reimann (1982-1990), Walter Renschler (1990-1994), Christiane Brunner e Vasco Pedrina (1994-1998), Paul Rechsteiner (1998-2018).

I festeggiamenti per i 100 anni dello sciopero generale del novembre 1918 cominciano con un seminario dell'USS

## SCONFITTI MA NON TROPPO

**Con un seminario organizzato al ristorante National di Berna, l'USS ha dato il via ai festeggiamenti per i 100 anni dello sciopero generale indetto nel novembre 1918. La più grave crisi interna che la Svizzera abbia mai dovuto affrontare ha spianato la strada al progresso sociale.**

Tutto inizia a Zurigo con lo sciopero – guarda un po' – degli impiegati di banca sostenuti da uno sciopero generale locale al quale il Consiglio federale risponde decretando la mobilitazione. L'esercito marcia così in città. Il Comitato di Olten, di fatto l'esecutivo del movimento operaio svizzero, indice allora uno sciopero generale di 24 ore. Dopo violenti scontri tra dimostranti e l'esercito, lo sciopero viene però prolungato a tempo indeterminato: dal 12 al 14 novembre 1918, 250.000 persone incrociano le braccia. Sebbene non si verificano nuovi disordini, il Consiglio federale mobilita altre truppe. Siamo davanti a una guerra civile? Nel timore di un bagno di sangue, il Comitato di

Olten interrompe lo sciopero. Nonostante questa decisione, l'esercito uccide tre orologiai a Grenchen sparando loro alle spalle.

### La struttura scricchiola

Davanti a un folto pubblico Paul Rechsteiner, presidente dell'USS, ricorda questi omicidi e come sono stati elaborati dalla società. Lo sciopero generale del 1918 è stato una sconfitta? Solo a prima vista. Adrian Zimmermann fa sue le parole di Robert Grimm secondo cui la classe operaia ha perso una battaglia e ottenuto una vittoria. La battaglia fu breve, la vittoria duratura. Anche Rechsteiner sottolinea che con i processi della giustizia militare si è iniziato a scrivere una nuova pagina e che le persone condannate ne sono uscite moralmente vincitrici. Lo sciopero generale ha permesso di conseguire importanti successi sociali. Pochi mesi dopo sono state accettate l'elezione del Consiglio nazionale con la proporzionale e la settimana di 48 ore. Per il voto alle donne ci è voluto un po' più di tempo.

No, non si può parlare di una di-

saffa della sinistra come recentemente scritto dal Tages-Anzeiger. Della stessa opinione è anche Bernard Degen che non ritiene nemmeno corretto paragonare lo sciopero del 1918 a una rivoluzione tradita, come sosteneva la sinistra nel 1968. La struttura del parteneriato sociale – che naturalmente all'epoca non era denominato tale – cominciò a scricchiolare: «Le associazioni padronali che fino ad allora non avevano praticamente mai voluto negoziare con i sindacati o lo avevano fatto solo sporadicamente cominciarono ad apprezzare colloqui regolari o addirittura a prendere in considerazione contratti collettivi di lavoro». Nel 1925 nasce l'AVS, sebbene venga introdotta solo nel 1948. Paul Rechsteiner riassume bene questo periodo: «La più grave crisi interna vissuta dallo Stato federale svizzero ha scritto il programma del progresso sociale».

Ma come si è arrivati allo sciopero generale? La miccia viene innescata nell'estate del 1917 dalla crisi alimentare, come spiega Maria Meier sull'esempio di Basilea,

dove buona parte della popolazione pativa la fame e cercava rifugio nelle cucine popolari. Il razionamento dei beni di prima necessità favorisce il mercato nero. Le grandi manifestazioni contro il rincaro dell'estate del 1918 sono il preludio allo sciopero generale. Elisabeth Joris analizza il ruolo delle donne agli eventi e il fatto, a prima vista sorprendente, che il diritto di voto per le donne è la seconda rivendicazione della lista sebbene l'unica donna del Comitato di Olten, Rosa Bloch-Bollag, si fosse ritirata già nell'estate 1918 per lasciare il posto a Fritz Platten.

### «It takes two...»

Marc Perrenoud, Andreas Thürer e Silvia Arletta si focalizzano invece sul fronte opposto: impiegati di banca e militi, paura dell'infestierimento e del cambiamento. Con un fuoco a raffica di domande retoriche Pierre Eichenberger spiega il ruolo ambiguo delle associazioni padronali: «It takes two per la lotta di classe». Nel 2018 è prevista una lunga serie di seminari, festeggiamenti e pubblicazioni per celebrare l'evento del secolo, lo sciopero generale del 1918, che ha dato vita alla coesione nazionale molto più del giuramento del Rütli o della battaglia di Sempach.

Christoph Schlatter



La paura del Consiglio federale davanti al popolo (Berna, novembre 1918).

Foto: Archivio federale

## Mitgliederpost

## Gedanken des Till Eulenspiegel, dritter Teil

Lange Zeit war es ruhig um Till Eulenspiegel. Nun ist es wieder an der Zeit, den Spiegel hervorzunehmen.

Was geht in der Verwaltung vor? Reorganisationen, Dazit und Veränderungen aller Art lassen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht nur aufhorchen – nein, diese Veränderungen machen ihnen Angst. Angst um ihre Arbeitsplätze, ihren Lohn und den Arbeitsort. Die Mitarbeiterin oder der Mitarbeiter muss in Kauf nehmen, dass sie/er in der Lohnklasse heruntergestuft wird. Es könnte auch ein Arbeitsweg hin und zurück von bis zu vier Stunden gefordert werden. Für die Verwaltung liegt beides im Bereich des Zumutbaren!!! Stellen Sie sich das mal konkret vor: Wo bleibt da

das Familienleben, wenn ein Elternteil zwei Stunden Arbeitsweg braucht, Arbeitsschichten, welche ständig wechseln und als Krönung Einbussen beim Lohn. Der andere Elternteil wird gezwungen sein, sein Arbeitspensum ebenfalls zu erhöhen. Und wo bleiben die Kinder? Wo bleiben gemeinsame Freizeitaktivitäten? Wo bleibt die Freude an der Arbeit?

Die Angestellten machen sich Sorgen – und das zu Recht. Sorgen um die Arbeitsstelle, Sorgen um ihre Familien und Sorgen um ihre Gesundheit. Kümmerst dies alles unseren obersten Chef? Nein, nicht im Geringsten! Er will bei seinem Chef gut dastehen, denn sparen und noch einmal sparen heisst das Zauberwort. Spare bei den Kleinen, so hast du mehr für die Grossen! → So sieht es in der zivilen Verwaltung aus.

Wer ist für das alles verantwortlich? Der oberste Chef, der Zolldirektor, der seinen Mitarbeitenden nicht vertraut und daran zweifelt, dass diese ihre Arbeit richtig machen. Der die älteren Mitarbeitenden als arbeitsfaul oder als Bremsklötze bezeichnet. Ist das ein verantwortungsvoller Chef? Meiner Meinung nach nicht!

Aber wie sieht es bei der Grenzwa- che aus? Leider nicht viel besser.

Junge Mitarbeitende verlassen bereits nach spätestens drei Jahren das Grenzwach- korps. Warum? Welches sind die Gründe dafür? Ist es der Arbeitsort, der Lohn, die Aufstiegsmöglichkeiten oder die nicht vorhandene Sozialkompetenz einiger Vorgesetzter? Oder sind es Versprechen, die bei der Anstellung gemacht und dann aber nicht eingehalten werden? Die jungen Men- schen wollen nicht einfach nur Befehlsempfänger sein und die eigene Meinung immer zurückhalten oder ihr soziales Empfinden sogar unterdrücken.

Ein Chef, der dies alles von sei- nen Mitarbeitenden einfordert, ist fragwürdig. Er hält sich für einen Übermenschen – nur seine Meinung zählt. Kritik ist nicht erwünscht, mitdenken ebenso wenig! Wird er sein Ziel erreicht haben, wenn 2000 Zollangestellte auf der Strasse stehen? Wird er dann stolz das Erreichen seiner Ziele feiern? Darüber nachdenken ist ausdrücklich erwünscht!!!

Im diesem Sinne *Till Eulenspiegel*

## Praxisänderung

Garanto ist nicht länger bereit, anonyme Leserbriefe, welche Personen der EZV verunglimpfen, abzudrucken. Wer in Zukunft Personen der EZV in einem Leserbrief mit teilweise ehrverletzenden Eigen- schaften bezeichnen will, muss mit seinem Namen hinstehen.

Die Redaktion

## Changement de pratique

Garanto n'est plus d'accord de publier des courriers de lecteurs anonymes dénigrant des personnes de l'AFD. Désormais, qui souhaite décrire des personnes de l'AFD dans un courrier comportant des éléments diffamatoires doit indiquer son nom.

La rédaction

## Modifica della prassi

Garanto non è più disposto a tollerare lettere anonime offensive nei confronti di persone che lavorano all'AFD. In futuro, chi userà termini lesivi della dignità contro figure dell'AFD è pregato di firmarsi con nome e cognome.

La redazione

## DEMANDES DE RENFORCEMENT DES EFFECTIFS DU CORPS DES GARDES-FRONTIÈRE

(Communiqué de presse, CPS-N) Par 22 voix contre 0 et 1 abstention, la Commission de la politique de sécurité du Conseil national a proposé de prolonger jusqu'à l'examen du budget 2019 le délai imparti pour l'élaboration d'un projet visant à mettre en œuvre l'initiative du canton de Bâle-Campagne (15.301 é), laquelle demande une augmentation des effectifs du Corps des gardes-frontière (Cgfr). Dans un souci d'équité, elle a également proposé, par 18 voix contre 2 et 2 abstentions, de donner suite à l'initiative du canton de Saint-Gall (17.311), qui vise le même objectif.

Deux raisons ont motivé ces décisions: d'une part, la commission a pu constater que les régions frontalières continuent d'être

confrontées à de graves problèmes de sécurité, notamment en raison de la criminalité transfrontalière, de l'immigration illégale et de la contrebande. D'autre part, elle a relevé que, jusqu'ici, toutes les demandes de renforcement des effectifs du Cgfr qu'elle a déposées, que ce soit dans le cadre du budget 2017 ou du budget 2018, ont été rejetées.

La commission a siégé les 9 et 10 avril 2018 à Berne, sous la présidence du conseiller national Werner Salzmann (UDC, BE) et, pour partie, en présence de la conseillère fédérale Simonetta Sommaruga, cheffe du DFJP, du conseiller fédéral Ueli Maurer, chef du DFF, ainsi que du conseiller fédéral Guy Parmelin, chef du DDPS.

## PROPOSTE DI POTENZIAMENTO DEL CORPO DELLE GUARDIE DI CONFINE

(Comunicato stampa, CPS-N) Con 22 voti contro 0 e 1 astensione la Commissione della politica di sicurezza del Consiglio nazionale propone di posticipare il termine per l'elaborazione di un progetto in adempimento dell'iniziativa del Cantone di Basilea-Campagna (15.301 s) fino a dopo la discussione sul preventivo 2019. In virtù della parità di trattamento la Commissione propone con 18 voti contro 2 e 2 astensioni di dare seguito anche all'iniziativa del Cantone di San Gallo (17.311). Entrambe le iniziative cantonali chiedono un potenziamento del Cgcf.

La Commissione ha preso questa decisione perché considera che ai

confini nazionali continui ad eserci un grande problema di sicurezza, in particolare a causa della criminalità transfrontaliera, della migrazione illegale e del contrabbando. Altro motivo importante è il fatto che finora le sue proposte di potenziamento del Cgcf sono state respinte sia nel preventivo 2017 sia in quello del 2018.

Presieduta dal consigliere nazionale Werner Salzmann (UDC, BE), la Commissione si è riunita a Berna il 9 e il 10 aprile 2018. A parte della seduta erano presenti la consigliera federale Simonetta Sommaruga, capo del DFJP, e i consiglieri federali Ueli Maurer, capo del DFF, e Guy Parmelin, capo del DDPS.



rook76 / fotolia.com

## Impressum

**Herausgeber:**  
Gewerkschaft Garanto

**Redaktor:**  
Johannes Gruber

**Redaktionsadresse:**  
Zentralsekretariat Garanto,  
Monbijoustrasse 61, 3007 Bern  
Tel. 031 379 33 66, Fax 031 379 33 60

**Erscheinungsweise:**  
2018: 7-mal (freitags)  
Website: www.garanto.ch

**Redaktionsschluss:**  
I.d.R. Donnerstag der Vorwoche, 16 Uhr  
s. www.garanto.ch/Zeitung Garanto/

**Druck und Versand:**  
Haller + Jenzer AG, Buchmattstrasse 11,  
Postfach 1225, CH-3401 Burgdorf  
Tel. 034 420 13 13, Fax 034 420 13 18

**Inserate:**  
Zentralsekretariat Garanto,  
Monbijoustrasse 61, 3007 Bern

**Auflage:** 3476 Ex.  
(WEMF-beglaubigt, März 2017)



**1. Mai 2018**  
**Tag der Arbeit**

**1<sup>er</sup> Mai 2018**  
**Fête du Travail**

**1° Maggio 2018**  
**Festa del Lavoro**



AZB  
 3400 Burgdorf